

Objekttyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **94 (1976)**

Heft 5

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ladenbau

Neue Möglichkeiten in Holz

Elpa-Platten auf Sperrholzbasis für Innenräume und Aussenfassaden

In der Erkenntnis, dass die Marktbedürfnisse im Bauwesen eindeutig auf baugerecht normierte und vorgefertigte Stoffe tendieren, hat sich die Firma Schmid für die Einführung von Elpa-Platten auf dem Schweizer Markt entschieden. Der Hauptgrund für diesen Schritt war die Überlegung, dass Holz als Baustoff erst konkurrenzfähig ist, wenn mehr als nur ein kleiner Anteil des Stammes für hochwertige Verkleidungen und Gestaltungen verwendbar ist – und das ist als gutes Beispiel auf Sperrholzgrundlage möglich. Für das «Gesicht», also die sichtbar bleibende Oberfläche, wird ein hochwertiges Furnier benötigt. Für die Unterschichten kann der ganze anfallende Stamm genutzt werden. Diese Voraussetzungen sind bei Elpa-Platten erfüllt. Die Verleimung, Phenol nach den Werten AW-100, trotz auch extremen Witterungseinflüssen und Schwankungen.

Holzarten und Aussehen

Der Importeur unterhält in Buchs SG ein umfangreiches Lager für die acht Elpa-Plattentypen der Holzarten Douglas Fir und Western Red Cedar. Die charakteristische Oberflächenstruktur der Elpa-Platten wird durch eine Spezialbearbeitung erreicht: Die weichen Fasern werden herausgebürstet und das härtere Winterholz tritt dadurch reliefartig hervor. Elpa-Platten gibt es auch in rauhgesägter Ausführung. Sie passen zu jeder Einrichtung und sind mit allen erdenklichen Werkstoffen kombinierbar. Auch mit Lasurfarben behandelte Platten (wichtig für Aussenanwendung und in Feuchträumen) behalten die typische Holzmaserung.

Elpa-Platten gibt es in drei Standardlängen von 244, 275 und 305 cm mit je einer Deckbreite von 122 cm (effektive Breite: 123 cm). Sie sind in Stärken von 8 bis 16 mm erhältlich.

Die genormten Elemente ermöglichen eine rationelle Montage. Dadurch lassen sich Arbeitskräfte und Verlegekosten einsparen. Elpa-Platten bieten eine echte Alternative auch zu fraglichen Imitationsprodukten, die kaum preisgünstiger sind sowie zu anderen weniger umweltfreundlichen Baustoffen. Die Platten sind mehrfach und kreuzweise verleimt.

Montage

Elpa-Platten können beim Innenausbau ohne zusätzliche Behandlung montiert werden. Für die Montage ist normales Handwerkzeug ausreichend. Sie sind einfach und sauber zu schneiden, ohne dass brechende oder ausreissende Kanten zu befürchten sind. Zum Nageln ist kein Vorbohren erforderlich. Die Nägel sind leicht und ohne Gefahr des Splitters einzu-schlagen. Bei Aussenanwendung empfiehlt sich eine Befestigung auf Lattenrosten im Abstand von rd. 60 cm. Bei Innenanwendung bestehen zwei Möglichkeiten: Lattenroste wie Aussenanwendung oder bei trockenen, ebenen Flächen direkte Montage auf die Wand mit Einkomponentenkleber.

W. Schmid & Co., Elpa-Platten, 8802 Kilchberg

Plexiglas im Ladenbau

Moderner Ladenbau und Plexiglas sind heute beinahe zwei untrennbare Begriffe. Der Transparent-Look zeigt sich auch in der Schweiz mehr und mehr als wegweisend. In den USA sowie auch in europäischen Ländern hat man die Möglichkeit, die Plexiglas im Ladenbau bietet, schon seit längerer Zeit erkannt.

Bestechend sind hauptsächlich die beinahe unbeschränkten Varianten der Formgebung sowie das klare Aussehen des Mate-

rials. Ausgestellte Waren sind von jeder Seite sichtbar, keine störenden Materialien zwischen den einzelnen Artikeln. Mit kurzen Worten: Volle Sicht in jeder Beziehung. Plexiglas bietet jedem Designer ein Eldorado der Gestaltung und Farbe.

Der erfahrene Fachmann ist pflichtbewusst genug, um die Einsatzmöglichkeiten von Plexiglas auf seine spezifische Funktion zu beschränken. Die Firma Novoglas AG ist seit 20 Jahren besonders in der Ladengestaltung tätig und daher aus Erfahrung in der Lage zu beurteilen, wo die Grenzen dieses edlen Kunststoffes sind. *Novoglas AG, Aeschstrasse 10, 5610 Wohlen*

Obrist Ladenbau, Luzern

Obrist Ladenbau, Luzern, gehört zu den bedeutendsten Ladenbaufirmen der Schweiz und ist zugleich Schweizer Partner der MZ-international-Ladenbaugruppe. Es handelt sich hier um den kooperativen Zusammenschluss von vierzehn europäischen Ladenbaufirmen. In mehreren Städten werden Demonstrations-Ladenstrassen mit Schulungszentren für den Einzelhandel und Architekten unterhalten.

In Luzern ist ein modern eingerichtetes Informationszentrum auf 400 m² Fläche entstanden, das allen interessierten Einzelhändlern zur Verfügung steht. Es werden elf fertig eingerichtete und bestückte Fachgeschäfte gezeigt, und zwar für die Branchen:

- Apotheke mit Labor und Lager
- Foto, Optik
- Radio, TV, Schallplatten
- Drogerie, Parfumerie
- Boutique, Miederwaren
- Herrenbekleidung, Sportartikel
- Bijouterie

Obrist kann ausserdem auf eine grosse Anzahl von Referenzen in diesen Branchen hinweisen, die in individueller Ausführung oder mit dem mz-Programm auf praxisgerechte und preiswerte Weise ausgerichtet wurden.

Eine grosse Zahl besonders entwickelter Funktionsträger sind Voraussetzung für eine übersichtliche und verkaufswirksame Warendarbietung. Hinzu kommt die mz-Farbpalette mit einer Vielzahl von Kombinationsmöglichkeiten, die in der modernen Farbgestaltung keine Wünsche offen lässt. Unsere Muster-Ladenstrasse in Luzern bietet den besten Überblick über das vielseitige Ladenbauprogramm.

Obrist Ladenbau, 6000 Luzern

Beispiel eines ausgeführten Ladenbaus



Gamma-Sterilisationsanlagen für belgisches Forschungsinstitut

Das Institut National des Radioéléments (IRE), Fleurus, Belgien, beauftragte Gebrüder Sulzer mit der Projektierung und dem Bau zweier Gammabestrahlungsanlagen kombiniert mit automatischem Förder- und Stapelsystem. Das Prinzip der beiden miteinander verbundenen Bestrahlungsanlagen wurde in Zusammenarbeit mit dem Kunden entwickelt. Das neue System bezweckt eine weitgehende Flexibilität in bezug auf Bestrahlungsgut und Quellenaktivität sowie eine einfache Bedienung. Die industrielle Anlage, bezeichnet mit Gammir I, dient der Sterilisation von medizinisch-chirurgischen Einwegartikeln. Sie ist für einen Bestrahlungsgut-Durchsatz bis $105 \text{ m}^3/\text{Tag}$ bemessen. Die Quellenaktivität beträgt max. $1,5 \text{ MCi Co-60}$. Die zweite Anlage (Gammir II) ist durch ein gemeinsames Wasserbassin mit Gammir I verbunden. Sie verfügt über eine Quellenaktivität von 500 KCi Co-60 und dient in einer ersten Phase für Forschungszwecke. Gleichzeitig ist sie als Hilfsanlage für Bestrahlungsgut mit besonderen Anforderungen an Quellenaktivität und Bestrahlungsdauer vorgesehen. Durch Einbau eines Drehschiebers und Ergänzungen mit einem automatischen Förder- und Stapelsystem kann auch Gammir II später industriell eingesetzt werden.

Mit diesen Bestrahlungsanlagen will das IRE die Anwendungsmöglichkeiten ionisierender Strahlen besser erforschen und daraufhin neue Verfahren in der Industrie einführen. Das Bestrahlungszentrum soll den Beweis erbringen, dass die Gamma-sterilisation konkurrenzfähig und wirtschaftlicher ist als bisher angewandte Verfahren. *Gebr. Sulzer, AG, 8401 Winterthur*

Holodeck-Profile für eine Trockenfleischfabrik

Das Ungewöhnliche am Gebäude der Trockenfleischfabrik in Chermignon, Wallis, sind die Rundbauten der Trocknungs-räume. Die Konstruktion ist einfach. Über dem Tragblech, einem verzinkten Holodeck, liegt die Isolationsschicht und als Dachhaut wurde ein Holodeck in Corten verlegt. Alles sauber der schönen Rundung entlang. Für sämtliche Fassaden – auch am kubischen Gebäude – fand ebenfalls ein Holodeck-Profilblech in Corten Verwendung. Dank der einfallsreichen Formwahl durch den Architekten und der natürlichen Farbgebung passt sich der ganze Komplex hervorragend gut in die Landschaft ein.

Hologen kann also nicht nur ein winkeltreues Gebäude, sondern auch eine bogenförmige Konstruktion sein.

Holorib S.A., 1201 Genf

Holodeck-Profile, Trockenfleischfabrik in Chermignon



Aluminium-Bodenplatten für Fussgängersteg

Aluminium-Bodenplatten mit hoher Tragkraft

Alusuisse-Bodenplatten aus Aluminium eignen sich für Gruben- und Kanalabdeckungen, Laufstege, Gehwege, Treppen, Bühnen und Überbrückungen aller Art. Die Profile sind mit glatter oder geriffelter Oberfläche oder mit aufgespritztem Gleitschutz erhältlich. Verschiedene Querschnitte mit unterschiedlicher Tragkraft sind in Längen bis 6500 mm ab Lager Allega AG, 8048 Zürich, lieferbar. Zahlreiche Zusatzprofile ermöglichen Randabschlüsse sowie Scharniereinbauten.

Aluminium-Bodenplatten werden im bewährten Werkstoff Anticorodal-100 stranggepresst und weisen trotz geringem Eigengewicht hohe Festigkeit und Steifigkeit auf. Ein zusätzlicher Oberflächenschutz erübrigt sich, da Aluminium witterungs- und korrosionsbeständig ist.

Besonders in der Lebensmittel-, Getränke- und Milch-industrie, wo Hygiene und Sauberkeit Bedingung sind, eignet sich Aluminium vorzüglich. Auch in explosionsgefährdeten Räumen bietet Aluminium hohe Sicherheit, da es keine Funkenbildung zeigt. Aluminium-Bodenplatten sind im Fahrzeugbau seit 20 Jahren im Einsatz und haben sich bestens bewährt.

Schweizerische Aluminium AG, 8048 Zürich

Stellengesuche

Anfragen an Sekretariat GEP, Staffelstr. 12, 8045 Zürich, Tel. 01 / 25 60 90

Dipl. Bauingenieur mit langjähriger Erfahrung in Projektierung, Statik und Bauleitung für Hoch-, Industrie- und Brückenbau, sucht Stelle in Ingenieurbüro oder Unternehmung (Raum Zürich). Eintritt nach Uebereinkunft. **Chiffre 1111.**

Dipl. Architekt ETH, SIA, 35 J., Schweizer, Deutsch, Franz., Engl., als leitender Architekt Praxis in der Planung und Projektierung von Schulanlagen, Krankenhäusern, Wohn- und Reihenhaussiedlungen, sucht Kaderstellung in Architekturbüro oder freie Mitarbeiterschaft im Raume Zürich, Zug, Luzern. Eintritt nach Uebereinkunft. **Chiffre 1112.**

Dipl. Architekt ETHZ, 1949, Schweizer, Deutsch, Franz., Engl., sucht Stelle in Architekturbüro (Entwicklung von Projekten) im Raum Zürich/Ostschweiz. Eintritt nach Vereinbarung. **Chiffre 1115.**

Raffrolladen

Der Trago-Raffrolladen ist eine Verbesserung des altbewährten beweglichen Leichtmetallrolladens. Neu an diesem Raffrolladen ist, dass er auf der Aussenseite des Fensters in eine bauseitige Sturznische montiert werden kann. Der altherkömmliche Rolladensturz entfällt. Dank unserer neuentwickelten Stabverbindung ist es uns gelungen, den Rolladenpanzer so zu rafften, dass er in einem schmalen Aussensturz von 13 cm Platz findet. Dieser wird unten mit einer Galerie abgeschlossen. Durch die neue Platzierung des Raffrolladens können die Baukosten gesenkt werden und zudem wird eine wesentlich bessere Wärmeisolation erreicht. Die einzelnen einbrennlackierten Leichtmetallhohlstäbe werden mit einer speziellen, rostfreien Verbindung zu einem beweglichen Panzer zusammengefügt. Der Raffrolladen ist mit einer automatischen Arretierung versehen und kann im geschlossenen Zustand nicht hochgeschoben werden. Die seitlichen Laufschienen aus Leichtmetall sind mit witterungsbeständigen Geräuschkämpfungseinlagen versehen. Die Bedienung erfolgt mittels Gelenkkurbel- oder Motorantrieb.

Traber AG, 9403 Goldach

Öffentliche Vorträge

Elektronische Rundsteuerempfänger. Montag, 2. Februar. Institut für Elektronik und Fernmeldetechnik der ETHZ. 17.15 h im Hörsaal ETZ 15 C der ETHZ, Floriastrasse 35, 8006 Zürich. *Hans de Vries*, Zellweger Uster AG, Uster: «Integrierte elektronische Rundsteuerempfänger».

Wasserabfluss im Gletscher. Montag, 2. Februar. Geologische Gesellschaft Zürich. 20.15 h ETH Zürich, Naturwissenschaftliches Gebäude, Grosser Hörsaal, Sonneggstrasse 5, NO C 3. PD Dr. *H. Röthlisberger*, Zürich: «Der Wasserabfluss im Gletscher in Theorie und Praxis».

Formale Beschreibung von Datenbanken. Montag, 2. Februar. Institut für Informatik der ETHZ. 16.15 h RZ F 21, Clausiusstrasse 55, Zürich. Prof. *E. J. Neuhold*, Universität Stuttgart: «Formale Beschreibung von Datenbanken».

Modulatoren für Nachrichtenübertragungen. Montag, 2. Februar. Institut für technische Physik an der ETHZ. 16.15 h Vortragssaal des Institutes für technische Physik, ETH Hönggerberg. Dr. *F. Gfeller*, IBM Forschungslaboratorium, Rüschlikon: «Integrierte Modulatoren für optische Nachrichtenübertragungen».

Struktur und chemische Reaktivität. Dienstag, 3. Februar. Antrittsvorlesung der ETHZ. 17.15 h im ETH-Hauptgebäude, Auditorium Maximum. PD Dr. *Hans-B. Bürgi*: «Struktur und chemische Reaktivität».

Vertrauensfrage Prognose. Dienstag, 3. Februar. ZBV Zürcher Studiengesellschaft für Bau- und Verkehrsfragen, Zürich. 20.15 h im Vortragssaal, 1. Stock, Eingang U des Kongresshauses Zürich, Gotthardstrasse 5. *Peter Güller*, Planer BSP, Zürich: «Vertrauensfrage Prognose».

Leitungsschutzprüfungen. Dienstag, 3. Februar. Institut für elektrische Anlagen und Energiewirtschaft der ETHZ. 17.15 h im Hörsaal C 1 des ETF-Gebäudes, Sternwartstrasse 7, 8006 Zürich. Dipl.-Ing. *P. Müller*, AG Brown, Boveri & Cie, Baden: «Leitungsschutzprüfungen mit einem Leistungsnetzmodell».

Streifzüge ins Innere der Pflanzenzelle. Mittwoch, 4. Februar. Antrittsvorlesung der ETHZ. 17.15 h im ETH-Hauptgebäude, Auditorium Maximum. PD Dr. *Andres Wiemken*: «Streifzüge ins Innere der Pflanzenzelle».

Toronto. Mittwoch, 4. Februar. Geographisch-Ethnographische Gesellschaft Zürich. 20.15 h im Auditorium E 5 im Parterre des Hauptgebäudes der ETHZ. Dr. *Jürg Rohner*, Basel: «Toronto – Porträt einer kanadischen Grossstadt».

Korrosionsschutz durch Anstrich. Mittwoch, 4. Februar. Institut für Baustoffe, Werkstoffchemie und Korrosion der ETHZ. 16.15 h Auditorium D 28 des Maschinenlaboratoriums der ETH, Sonneggstrasse 3/Tannenstrasse, 8006 Zürich. Dr. *W. Krauss*, Bayer AG, Leverkusen: «Korrosionsschutz durch Anstrich – und Beschichtungssysteme».

Massnahmen gegen berufliche Lärmschwerhörigkeit. Mittwoch, 4. Februar. Akustisches Kolloquium an der ETHZ. 17.15 h Auditorium ETF C 1 an der ETHZ, Sternwartstrasse 7, 8006 Zürich. Dr. *R. Probst*, Schweizerische Unfallversicherungsanstalt, Luzern: «Prophylaktische Massnahmen der SUVA gegen berufliche Lärmschwerhörigkeit».

Vorentscheide in der Sprache. Donnerstag, 5. Februar. Gemeinsame Ringveranstaltung der ETHZ. 18.15 h Hauptgebäude der ETHZ, Hörsaal E 7. Prof. Dr. *Adolf Muschg*, deutsche Sprache und Literatur ETHZ: «Gesellschaftliche Vorentscheide in der Sprache».

Übertragung von Halbtonbildern. Donnerstag, 5. Februar. Photographisches Institut der ETHZ. 17.15 h im Hörsaal F 82, Clausiusstrasse 25, Zürich. Dipl.-Ing. *H. Hügli*, Institut für Technische Physik ETHZ: «Digitale Übertragung von Halbtonbildern».

Aufgabenverteilung zwischen Bergregionen und Flachland. Donnerstag, 5. Februar. Institut für Orts-, Regional- und Landesplanung der ETHZ. 17.15 h im Hörsaal HG D 1.2, Rämistrasse 101, 8001 Zürich. *Albin Heimann*, Zürich, und *Innozenz Lehner*, Brig: «Planerische Aufgabenverteilung und Lastenausgleich zwischen Bergregionen und Flachland».

Entwicklungstendenzen in der Rüstungstechnik. Donnerstag, 5. Februar. Physik-Institut der Universität Zürich. 20.15 h im Hörsaal III des Physik-Institutes der Universität, Schönberggasse 9, 8001 Zürich. Prof. Dr. *F. Aebi*, Gruppe für Rüstungsdienste, Thun: «Entwicklungstendenzen in der Rüstungstechnik und ihre physikalischen Grundlagen».

Methoden zur Branderkennung. Montag, 9. Februar. Institut für Elektronik und Fernmeldetechnik der ETHZ. 17.15 Uhr im Hörsaal ETZ 15 C der ETHZ, Gloriatrasse 35, 8006 Zürich. Dipl.-Ing. *Z. Horvath*, Cerberus AG, Männedorf: «Optoelektronische Methoden zur Branderkennung».

Möglichkeiten der Sonnenheizung. Dienstag, 10. Februar. Schweizerischer Ingenieur- und Architekten-Verein, Sektion Aargau. 20.15 h im Restaurant Rathausgarten, Aarau. *J. P. Winkler*, Ingenieur, und *J. Aeschlimann*, Architekt: «Möglichkeiten und Grenzen der Sonnenheizung».

Grossgussstücke aus Gusseisen mit Kugelgraphit. Mittwoch, 11. Februar. Institut für Baustoffe, Werkstoffchemie und Korrosion der ETHZ. 16.15 Uhr, Auditorium D 28 des Maschinenlaboratoriums der ETH, Sonneggstrasse 3/Tannenstrasse, 8006 Zürich. Dr. *H. Meyer*, Gebr. Sulzer AG, Winterthur: «Grossgussstücke aus Gusseisen mit Kugelgraphit».

Prozessnachbildung mit digitalen Rechenanlagen. Mittwoch, 11. Februar. Antrittsvorlesung der ETHZ. 17.15 Uhr im ETH-Hauptgebäude, Auditorium Maximum. PD Dr. *Jürgen Halin*: «Die Nachbildung von Prozessen aus Natur und Technik mit Hilfe digitaler Rechenanlagen».

Entwicklung von Programmsystemen. Donnerstag, 12. Februar. Institut für Mess- und Regeltechnik der ETHZ. 17.15 Uhr, Maschinenlaboratorium 1 der ETH, Sonneggstrasse 3, 8006 Zürich, Hörsaal H 44. Dipl.-Ing. *W. Seifert*, BBC, Baden: «Entwicklung von anwendungsorientierten Programmsystemen».

Information, Informationsverlust. Donnerstag, 12. Februar. Gemeinsame Ringveranstaltung der ETHZ. 18.15 Uhr, Hauptgebäude der ETHZ, Hörsaal E 7. Prof. Dr. *Jakob Maurer*, Methodik der Raumplanung ETHZ: «Information, Informationsverlust, Informationsverdrängung».